

**F R A U E N  
S E R V I C E**

BERATUNG BILDUNG FORSCHUNG

**J A H R  
E S B E  
R I C H  
T 2 0 18**

# Inhalt

Vorwort .....	3
Leitbild .....	4
Barrierefrei Services .....	5
Beratung .....	6
Infocafé palaver .....	8
Bildung, Bibliothek .....	10
Veranstaltungsprogramm .....	12
Forschung – Entwicklung – Projekte .....	14
MIKAplus, MIKAprof .....	14
FAMME .....	15
femmesTISCHE .....	16
SXA-Info .....	17
Kooperation: GenderWerkstätte .....	18
Vernetzung und Zusammenarbeit .....	19
Pressespiegel .....	20
Öffentlichkeitsarbeit .....	23
Organisationsstruktur .....	24
Vereinsvorstand .....	25
Statistik .....	26
Finanzierung .....	30
Fotos .....	31
Impressum / FördergeberInnen .....	32



Das Frauenservice-Team mit Energie aufgeladen nach der gemeinsamen Fortbildung mit Andrea Ludwig vom Klagsverband zum Thema „Antidiskriminierung“.

Seit November 2014 ist der Verein Frauenservice Graz/ Fachbereich Bildung im Verzeichnis der Ö-Cert QualitätsanbieterInnen gelistet.



Als anerkannte Erwachsenenbildungseinrichtung ist das FRAUENSERVICE seit Oktober 2008 mit dem LQW – Qualitätsgütesiegel ausgezeichnet.

# Vorwort

## FREE TO SPEAK, SAFE TO LEARN<sup>1</sup>!

2018 war wohl nicht nur für uns ein bemerkenswertes Jahr! Gleichstellung und die Emanzipation der Frauen wurde plötzlich zum Migrationsthema und verdrängte die #metoo-Debatte beinahe aus den Medien.

Das Frauenservice musste zwei wichtige Projekte der Basisbildung in österreichweiten Netzwerken beenden. MIKA und FAMME (s. S. 14-15) wurden, nach vielen erfolgreichen Jahren und der darin auf europäischem Niveau entwickelten Expertise, nicht weiterfinanziert.

Nicht nur wir verloren dadurch langjährige Mitarbeiterinnen, auch die österreichische Erwachsenenbildungslandschaft verliert damit WegbereiterInnen einer inklusiven und emanzipatorischen Bildungsarbeit.

Diese setzt grundsätzlich auf förderliche Bedingungen für die Entfaltung von Teilhabe- und Demokratiefähigkeit. Dazu gehören die Sicherung elementarer Bedürfnisse nach sozialer Zugehörigkeit, Vertrauen, Dialog und Anerkennung. Das gilt für uns alle!

Ebenso wie Demokratie und Frauenrechte Aufgaben für uns alle sind und nicht auf das Fremdgefühlte und Integrationsdebatten abgespalten werden dürfen.

Aber es gibt auch gute Nachrichten: 1.506 Frauen haben unsere Beratungsangebote in Anspruch genommen, 133 Frauen aus 40 Ländern (!) absolvierten im Infocafé palaver Lehrgangsmodule für Integrationswissen in einfacher Sprache, 1.134 MultiplikatorInnen besuchten unsere geschlechterpolitischen Bildungsangebote. Wir sind gut vernetzt in starken Netzwerken der sozialen Fachöffentlichkeit.

Danke an alle FördergeberInnen und KooperationspartnerInnen, die mit uns diesen Weg gehen! Danke an alle meine Kolleginnen, die tagtäglich engagiert diese Herausforderungen meistern!

Sigrid Fischer



Sigrid Fischer  
Geschäftsführung



Helga Schober-Gutsch  
Assistenz der Geschäftsführung,  
Finanzen

Das Frauenservice beschäftigte 2018:  
19 Mitarbeiterinnen aufgeteilt auf  
8,4 Vollzeitstellen.  
Für unsere Finanzierung verfassten wir  
34 Förderanträge und legten  
33 Berichte an 16 finanzgebende Stellen.  
2018 wurden unsere Leistungen  
11.333 mal in Anspruch genommen.

<sup>1</sup> Bildungskampagne des Europarats „Free to Speak, Safe to Learn – Democratic Schools for All“. [www.coe.int/en/web/education/home](http://www.coe.int/en/web/education/home)



Hatice Erdem  
Reinigung



Nurcan Özbas  
Reinigung, derzeit in Karenz



Gülcan Demirbas  
Reinigung



Sigrid Grießl  
Verwaltung, Sekretariat, Empfang

# Leitbild

Das Frauenservice ist eine überparteiliche, überkonfessionelle und interkulturell offene Social-Profit-Organisation. Als feministische Einrichtung, setzt das Frauenservice sich für soziale Gerechtigkeit und gegen Sexismus, Rassismus, Homophobie, und Diskriminierung ein.

## UNSERE ZIELE SIND

- die Chancengleichheit und Gleichstellung von allen Menschen unabhängig ihres Geschlechts in allen Bereichen unserer Gesellschaft
- die Stärkung von Autonomie, Selbstbestimmung und Existenzsicherung von Frauen\*<sup>1</sup>

## WIR LEISTEN BERATUNG, BILDUNG UND FORSCHUNG

- im Interesse von und für Frauen\*
- im Auftrag öffentlicher Organisationen
- für alle, die an Geschlechterpolitik interessiert sind

## WERTE, DIE UNSER HANDELN LENKEN

- **Empowerment** - Hilfe zur Selbsthilfe
- **Respekt** - vertrauensvolle, wertschätzende, gleichrangige Begegnung und Kommunikation
- **Ganzheitlichkeit** – Miteinbeziehung der persönlichen, familiären, ökonomischen und sozialen Lebensrealität jeder Person
- **Anerkennung und Achtung der Vielfalt** an Lebensweisen
- **Barrierefreiheit und Inklusion** – Lebensqualität für alle durch barrierefreie Räume und diversitätssensible Gestaltung von Lernmöglichkeiten

## UNSERE STÄRKEN SIND

- die Zusammenarbeit in multiprofessionellen Teams
- unsere jahrzehntelange Erfahrung in frauenspezifischer Arbeit
- das Engagement, die Flexibilität und die Zufriedenheit unserer Mitarbeiterinnen
- das Initiieren von Neuem und die stetige Weiterentwicklung der Angebote auf Basis unserer Werte und Ziele

## QUALITÄT IN UNSEREN LEISTUNGEN IST UNS WICHTIG

Als anerkannte Erwachsenenbildungseinrichtung ist unsere Arbeit mit dem LQW-Qualitätsgütesiegel und dem Ö-Cert ausgezeichnet.

Wir stehen für:

- Fundierte Information
- Vertrauliche Beratung
- Vielfältiges Bildungsangebot
- Expertise für Geschlechterpolitik

## ALS FEMINISTISCHE ORGANISATION

- engagieren wir uns für die Aufdeckung und Beseitigung von Diskriminierungen
- wollen wir Feminismus durch unser Handeln definieren und weiterentwickeln
- erkennen und respektieren wir eine geschlechtliche Vielfalt
- arbeiten wir zu Gunsten der gleichberechtigten Teilhabe für alle Menschen unabhängig ihres Geschlechts an allen gesellschaftlichen Ressourcen und Lebensbereichen
- nehmen wir in Kooperation mit gesellschaftskritischen Männerorganisationen zu Geschlechterpolitik Stellung



- Wir beraten Sie.
- Die Beratung kostet nichts.
- Die Beratung ist vertraulich.
- Wir sprechen viele Sprachen.
- Sie können uns anrufen.
- Sie können uns eine E-Mail schreiben.

## Barrierefrei Services



Barrierefreiheit und Inklusion sind uns ein wichtiges Anliegen. Unser Standort, alle Räumlichkeiten und WC-Anlagen sind barrierefrei zugänglich. Der Lift verfügt über eine Sprachansage. Auf unserer Homepage gibt es auch Informationen in leichter Sprache.

<sup>1</sup> Das Sternchen bei Frauen\* symbolisiert die vielfältigen Möglichkeiten von (weiblichen) Identitätseinstellungen und das Recht auf Selbst-Definition.

# Beratung

## Empowerment durch Frauenberatung

Empowerment bedeutet Ermächtigung und Übertragung von Verantwortung. Empowerment war und ist ein zentraler Grundsatz in der Frauenberatung, auf dem alle Aktivitäten und Angebote basieren: Frauenberatung macht eigene Ressourcen sichtbar und nutzbar, zeigt Perspektiven auf und ermöglicht Frauen\*, Schritte in ein selbstbestimmtes und selbstverantwortetes Leben zu setzen.

Im Jahr 2018 beschäftigten wir uns – neben unserer täglichen Beratungsarbeit – intensiv mit dem Thema Gewaltprävention. Warum war uns das so wichtig und wie hängt das mit Empowerment zusammen?



Diskussionsveranstaltung zum österreichischen NGO-Bericht zur Frauenrechtskonvention mit (v.r.): Daniela Almer, Andrea Ludwig (beide Klagsverband), Felice Gallé (Frauengesundheitszentrum) und Petra Leschanz (Frauenservice Graz)

2018 fanden **2.893** Beratungskontakte zu folgenden Themen statt:

- |                                |        |
|--------------------------------|--------|
| • Familiäre Konflikte & Gewalt | 46,2 % |
| • Psychische Gesundheit        | 23,2 % |
| • Soziales & Existenzsicherung | 19,9 % |
| • Arbeit & Beruf               | 10,7 % |

## Gewaltprävention durch Empowerment

Was Frauen uns mitteilen, macht das Spannungsfeld deutlich, indem sich betroffene Frauen befinden: Scham, Angst und der schleichende Verlust des Selbstwertgefühls hält viele Frauen davon ab, sich an die Polizei oder Gewaltschutzeinrichtungen zu wenden. Der Ausstieg aus einer Gewaltbeziehung ist für Frauen ein Drahtseilakt. Um diese Frauen auffangen zu können, braucht es niederschwellige und multiprofessionelle Unterstützungsangebote an einem Ort. Wissen und Unterstützung macht Mut, aus Gewaltbeziehungen auszubrechen, auch wenn die Frau keine Anzeige machen kann oder will. Mit dieser neu gewonnenen Stärke sind Frauen fähiger, sich gegen die eigene Sprachlosigkeit zu wehren und Schritte in eine sichere und selbstbestimmte Zukunft zu gehen.

Jede 6. Kundin im Frauenservice berichtet von Gewalterfahrungen.

## Empowerment durch die Kraft der Gruppe

In unseren Gruppenberatungsangeboten wird eines sichtbar: Frauen erkennen, dass sie nicht allein sind. Immer wieder kommt es bei diesen Gruppenberatungen zu berührend offenen Gesprächen unter den Teilnehmerinnen und zu Bewusstwerdungsprozessen, die in kaum einem anderen Setting vorstellbar sind.

„Man kann das Leben Schritt für Schritt ändern und muss es nicht von einem Tag auf den nächsten.“  
(Klientin)

## Empowerment durch Information und Austausch

Am **Fachtag Gewalt** des Grazer Frauenhauses präsentierten wir aktuelle Fälle zum Thema **ökonomische Gewalt in steirischen Familien**, die aufzeigen, dass Frauen besonders dann gefährdet sind, wenn sie aufgrund von Alter, Krankheit, Migration oder Sorgepflichten keinen Beruf ausüben können und über keine eigenen finanziellen Spielräume verfügen.

An unserem auch heuer stattfindenden **Tag der Offenen Tür** – im Rahmen der 16 Tage gegen Gewalt an Frauen – sensibilisierten wir mit dem Thema **„Wo Gewalt beginnt“** dafür, dass Gewalt nicht erst dann passiert, wenn es zu körperlichen Übergriffen kommt. „Es war für uns ein sehr gelungener Tag, weil sich mehrere Frauen ermutigt fühlten, vor vielen Menschen über ihre eigenen Erfahrungen zu sprechen“, so eine Beraterin. Die Erfahrung in der Frauenberatung zeigt uns tagtäglich: Empowerment braucht vor allem Beziehung und Vertrauen!

## Die Beratungsstelle auf einen Blick:

- Rechtsberatung, Psychologische Beratung, Interkulturelle Beratung & Arbeits- und Sozialberatung
- Persönliche Beratungen (bei Bedarf mit Dolmetsch)
- Sprechstunden – offene Beratungstage
- Telefonische Beratungen, Online Beratung & Videochat
- Gruppenberatungen & Informationsveranstaltungen

Finanziert von den Bundesministerien für Frauen und Familie, Land Steiermark, Stadt Graz und AMS. Das Projekt UMIBERA wird vom Bundesministerium Europa, Integration, Äußeres finanziert.



Barbara Scherer  
Rechtsberatung  
Fachbereichsleitung  
bis Juni 2018



Daniela Hinterreiter  
Psychologische Beratung  
Fachbereichsleitung  
ab Juni 2018



Petra Leschanz  
Rechtsberatung

Unser Fazit:  
Letztlich kann **nur eine umfassende Gleichstellungspolitik Frauen vor Gewalt schützen**



Edith Abawe  
Interkulturelle Beratung



Gudrun Auer  
Arbeits- und Sozialberatung

Silvana Lindner-Berka,  
Vertretung juristische Beratung im Juni 2018



# Infocafé *palaver* – ein offener Frauenraum

Das Infocafé *palaver* ist ein Ort der Vernetzung, der interkulturellen Begegnung, der Wertschätzung sowie des niederschweligen Lernens. Das *palaver* ist Treffpunkt für Frauen\* und Informationsdrehscheibe. Besuchen Sie unsere Veranstaltungen oder werden Sie selbst zur Veranstalterin!

„Hier kann man kleine Weltreise machen – ist wie kleine Welt für mich.“  
(Zitat einer Besucherin)

## Lehrgang für Integrationswissen und interkulturelle Kompetenzen

Entstanden aus der Freiwilligen-Initiative der „Deutschkonversation“ ist der Grundgedanke des Lehrgangs, Sprachkonversation mit Integrationswissen und interkulturellem Wissen zu verknüpfen und in eine verbindliche Teilnahmestruktur zu bringen. Es ist eine Art politische Basisbildung. Die Inhalte werden von unserer Frauenservice Kollegin vorbereitet und moderiert. Die Themengebiete werden von Referentinnen mit der Unterstützung von ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen möglichst niederschwellig und in einfacher Sprache vermittelt um jeder Teilnehmerin Anknüpfungspunkte zu ermöglichen. Jedes Modul besteht aus drei oder vier Terminen, wobei zu einem Termin eine Fachreferentin eingeladen wird. Wichtigstes **Ziel** des Projekts ist, dass die Teilnehmerinnen, Hemmungen, Ängste und Unsicherheiten in Bezug auf die deutsche Sprache abbauen, sie besser verstehen und sich verständlich machen können. Daneben tragen die regelmäßigen Treffen dazu bei, dass Frauen Kontakte knüpfen und in ein soziales Netz integriert sind. Der selbstbewusste Umgang mit der deutschen Sprache wird in weiterer Folge auch den Zugang zum Arbeitsmarkt erleichtern.

Die Teilnehmerinnen sind eine internationale und sehr heterogene Gruppe. Sie kommen aus Afghanistan, Brasilien, China, England, Iran, Irak, Marokko, Nigeria, Rumänien, Russland, Syrien, Tunesien, Türkei, USA, ...

133 Frauen aus über 40 verschiedenen Herkunftsländern haben den Lehrgang im Jahr 2018 besucht.



## Zahlen und Inhalte

Das Zertifikat bescheinigt die durchgehende aktive Teilnahme an **allen** Modulen. In zwei Durchgängen erreichten insgesamt **9 Frauen das Zertifikat** und **38 Frauen bekamen Teilnahmebestätigungen** für den Besuch einzelner Module.

Die Module:

- Frauenrechte und Gleichstellung, Elke Lujansky-Lammer (Gleichbehandlungsanwaltschaft)
- Jugendschutz und Kindeswohl, mit Claudia Popp und Klavdia Parvanova (A:pfel, alternative Pflegefamilie, Sozialraum 4)
- Arbeit und Arbeitsmarkt, mit Muna Hamoud-Seifried (AMS Steiermark)
- Dialog der Religionen – für ein friedliches Miteinander, mit Irida Kulla (Afro-Asiatisches-Institut)
- Gut zusammenleben in Graz, mit Jutta Dier (Friedensbüro)
- Bank und Kontoführung, mit Jelena Kulpan und Georgia Syrmay-Krierer (Steiermärkische Sparkasse)
- Antirassismus und Antidiskriminierung im öffentlichen Raum, mit Daniela Grabovac (Antidiskriminierungsstelle Steiermark)
- Meine Rechte als Frau in Österreich, mit Petra Leschanz (Frauenservice Graz)

## Weitere Angebote im Infocafé palaver

**Deutsch- und Englischkonversationsgruppe** wöchentlich

**Café Bella: Bewerbung-Lebensläufe-Arbeitssuche** wöchentlich

**Offene Frauengruppe** wöchentlich

**Interkulturelles und generationen-übergreifendes Frauenfrühstück** monatlich

**Ausstellungen und Vernissagen** mit meist noch wenig bekannten Künstlerinnen

**Reisepalaver** „Rumänien: Das Land der Rekorde und die Heimat von Graf Dracula“

„Die Deutschkonversation wird super angenommen, einige Frauen kommen über Jahre ... Meistens funktioniert es über Mundpropaganda aber auch über offizielle Stellen ... Es kommen sogar Frauen aus Deutschlandsberg zur Deutschkonversationsgruppe“

(Zitate von Ehrenamtlichen vom Lehrgang für Integrationswissen und interkulturelle Kompetenzen)

## Danke an

Christine Chadwick  
Edith Derntl  
Grazia Leonardi  
Krista Mossböck  
Doris Pichler  
Eveline Rieger  
Gertraude Rosenberger  
Annamaria Zettl  
**für ihr freiwilliges Engagement**

Gefördert von Stadt Graz Integrationsreferat und Referat Frauen und Gleichstellung, sowie Land Soziales, Arbeit und Integration.



Edith Abawe  
Fachbereichsleitung palaver



Silviya Bahchevanova  
Interkulturelles Projektmanagement

„Es macht sehr viel Spaß und gibt das Gefühl, dass man was bewirken kann...“



Generationen- und interkulturelles Frauenfrühstück

Gesamtanzahl palaver Nutzung	5740
Gesamtanzahl Veranstaltungen	153

# Bildung

Die Bildungsangebote des Frauenservice, der Frauenservice Akademie und der GenderWerkstätte sind ausgerichtet auf Reflexion und Dialog, Vielfalt und Heterogenität. Der Fachbereich Bildung bewegt sich an der Schnittstelle zwischen Theorie und Praxis. Wir streben nach Auseinandersetzungen, die undogmatisch und öffnend geführt werden, und setzen uns für eine friedlichere und gerechtere Welt ein.

Der Fachbereich Bildung ist auf Ö-Cert gelistet. Damit wird unsere hohe Qualität und Transparenz österreichweit anerkannt.



**Weiterbildungsangebote für geschlechterpolitische Bildung 2018** (teilweise mitgefördert von der Österreichischen Gesellschaft für Politische Bildung)

- Vortrag „Das Leben von Frauen in Gaza, Palästina“
- Diskussion „Trans Studies – Historische, begriffliche und aktivistische Aspekte.“
- Vortrag „Rechte hat sie! Der österreichische NGO-Bericht zur Frauenrechtskonvention CEDAW“
- Workshop „Migration und Geschlecht – Potenziale kritischer Erwachsenenbildung durch künstlerische Interventionen“

### In Kooperation mit der GenderWerkstätte:

- Fremde Geschlechterverhältnisse. Perspektiven und Handlungsmöglichkeiten in irritierenden Situationen der Sozialen Arbeit im Migrationskontext
- Spannungsfeld: Frauenrechte & Religionsfreiheit
- Gender- & diversitätsgerechte Personalauswahl
- Gender & Diversity Weiterbildungen (Basiskompetenzen und vertiefende Kompetenzen) für Trainer\_innen und Lehrende im arbeitsmarktpolitischen Kontext

Bildungsveranstaltungen gesamt	36
Teilnahmen gesamt	1.134

### FrauenStadtSpaziergänge 2018

- Stadt der Frauen – Von Utopien und Gelungenem
- Was wir fordern ist nicht viel – Selbstbestimmung bleibt das Ziel!
- Die (un)sichtbare Welt von Afrikanerinnen in Graz
- Weibliches jüdisches Leben in Graz
- Sexarbeit: Eine Arbeit wie jede andere?

Der StadtSpaziergang zum Internationalen Frauen\*- und Weltfriedenstag beschäftigte sich mit **Utopien & Gelungenem**. Allzu oft bedeutet **feministisch leben** als *feminist killjoy* wahrgenommen zu werden, als eine Person „die den Spaß verdirbt“. Diejenigen, die ein Problem ansprechen – wie etwa dass keine Frauen am Podium sitzen oder nur weiße Personen anwesend sind – werden als das Problem gesehen.

Dabei ist es umgekehrt: Diejenigen, die sexistische, abwertende Inhalte verbreiten und reproduzieren – in Form von Bildern, Witzen, Praktiken – verderben den Spaß. Und diejenigen, die es ansprechen, tun das stellvertretend für viele. Sie sind **feminist bringjoys**, feministische Spaßbringende.



Frauenstadtspaziergang, 01.05.2018



Frauenstadtspaziergang, 07.03.2018

# Bibliothek und feministischer Denkraum

### Öffnungszeiten:

Montag 9:00–14:00 Uhr, Mittwoch 15:00–18:00 Uhr  
Online Recherche unter frauenservice.webopac.at

Die Veranstaltungen des Feministischen Denkraums sind kostenlos und für alle Interessierten offen.

### Hass, *critical friends* und Verletzlichkeit als gemeinsame Basis

Wenn Personen öffentlich gegen Sexismus, Rassismus, Homophobie oder Diskriminierung Stellung nehmen, machen sie sich angreifbar – und werden mitunter auch angegriffen. Das betrifft in besonders starkem Ausmaß Frauen\*. Der Fall rund um Sigi Maurer hat das im Jahr 2018 drastisch gezeigt.

Was wir brauchen, ist eine Kultur, wie Auseinandersetzungen geführt werden. Es geht ja nicht darum, dass alle die gleiche Meinung haben sollen. Es geht um einen guten Umgang mit Pluralität, mit der Vielfalt an Meinungen. Dafür braucht es die Einsicht darüber, dass „Meinungsfreiheit“ nicht bedeutet, „alles sagen zu dürfen“, sondern dass unsere Freiheit miteinander verbunden ist. Die Philosophin Judith Butler plädiert etwa dafür, die Aufmerksamkeit auf die Verletzlichkeit der menschlichen Existenz zu legen. Die Möglichkeit, verletzt werden zu können, ist allen Menschen gemeinsam. Auch wenn sie ungleich verteilt ist: Manche Körper werden eher angegriffen als andere. Wenn wir diese Gemeinsamkeit als Basis für die Möglichkeit von Solidarität und Zivilcourage nehmen, entsteht eine neue Art und Weise, zueinander in Beziehung zu sein.

**Bücher-Tipps in der Bibliothek**  
*Feministisch leben! Manifest für Spaßverderberinnen* von Sara Ahmed  
*Der Ursprung der Welt* von Liv Strömquist (graphic novel!)  
*„Support your sisters not your cisters“ – Diskriminierung von trans\*Weiblichkeiten* von Faulenza



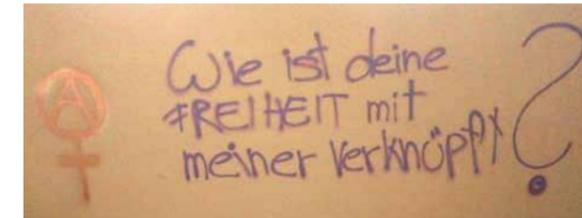
Eva Taxacher  
Fachbereichsleitung Bildung



Sabine Messner  
Bibliothekarin



Sigrig Fischer  
Koordination GenderWerkstätte



Fotos aus dem Workshop „Migration und Geschlecht – Potenziale kritischer Erwachsenenbildung durch künstlerische Interventionen“, 9.10.2018; Foto: Maryam Mohammadi

Die Bildungsarbeit des Frauenservice wird finanziert von Bundesministerium für Bildung, Land Steiermark Bildung und Gesellschaft, Stadt Graz Frauen & Gleichstellung, Land Steiermark Kultur und Stadt Graz Kultur.

# Veranstaltungsprogramm

- 11.01. Deutsch Konversation I im palaver (jede Woche Donnerstag)
- 11.01. English Conversation Group im palaver (jede Woche Donnerstag)
- 16.01. Informationsabend „Scheidung im Einvernehmen“ (monatliches Angebot)
- 17.01. Café BELLA: Bewerbung\_Lebenslauf\_Arbeitssuche (jede Woche Mittwoch)
- 25.01. Feministischer Denkraum in steirischen Regionen – Vortrag: Mein Kind im Internet – was Kinder und Jugendliche bewegt
- 25.-27.01. Sozialen Ungleichheiten auf der Spur. Intersektionale Analysen und gute Argumente (Modul 3 des GenderWorkstätten-Lehrgangs)
- 26.01. Vernissage der Ausstellung „Das innere Kind und sein Kritiker“
- 09.02. Generationen- und interkulturelles Frauenfrühstück im palaver (monatliches Angebot)
- 13.02. Informationsabend „Scheidung im Einvernehmen“ (monatliches Angebot)
- 28.02. Bibliothek und Feministischer Denkraum – Lesung und Diskussion: Mehr Kopf als Tuch. Muslimische Frauen am Wort.
- 05.03. Offene Frauengruppe im palaver (jede Woche Montag)

- 06.03. Deutsch Konversation II im palaver (jede Woche am Dienstag)
- 06.03. Lerncafé: Informationen über Zahngesundheit
- 07.03. FrauenStadtSpaziergang: Stadt der Frauen – Von Utopien und Gelungenem
- 15.-17.03. Diversität – Transkulturalität – Geschlecht: Kompetenzen für die Bildungsarbeit in der Einwanderungsgesellschaft (Modul 4 des Gender-Workstätten-Lehrgangs)
- 20.03. recht:einfach – Frauencafé und Rechtsinfo: Kindesunterhalt. Welche Ansprüche hat mein Kind?
- 06.04. Weiterbildung: Spannungsfeld „Frauenrechte und Religionsfreiheit“
- 13.04. Vernissage der Ausstellung „Bunte Perspektiven von Menschen mit speziellen Bedürfnissen“
- 19.-21.04. It's time! Gerechtigkeit managen, Umsetzungsprozesse diversitätsorientiert gestalten (Modul 4 des GenderWorkstätten-Lehrgangs)
- 26.04. Bibliothek und Feministischer Denkraum – Vortrag: Rape revisited. Warum wir über sexualisierte Gewalt sprechen, wie wir darüber sprechen
- 01.05. FrauenStadtSpaziergang „Was wir fordern ist nicht viel – Selbstbestimmung bleibt das Ziel!“
- 23.05. Reise-palaver: Rumänien
- 24.05. Weiterbildung: Gender- & Diversitätsgerechte Personalauswahl
- 29.05. recht:einfach – Frauencafé und Rechtsinfo: Ob-sorge und Kontaktrecht
- 22.06. Lesung und Diskussion: Trans Studies. Historische, begriffliche und aktivistische Aspekte.
- 14.09. FrauenStadtSpaziergang: Die (un)sichtbare Welt von Afrikanerinnen in Graz
- 25.09. Lerncafé : Informationen über Zahngesundheit
- 27.09. Lerncafé: Arbeit und Arbeitssuche
- 28.09. FrauenStadtSpaziergang: Weibliches jüdisches Leben in Graz

- 04.10. „We all enjoy Gleichstellung“. Eine Netzwerk- & Empowerment-Veranstaltung der GenderWorkstätte
- 12.10. Vernissage der Ausstellung „Das Ich und seine Identität“
- 12.10. Gender & Diversity Weiterbildung – Grundmodul
- 18.10. Lerncafé: Bank und Kontoführung
- 19.10. Weiterbildung: Fremde Geschlechterverhältnisse? Perspektiven und Handlungsmöglichkeiten in irritierenden Situationen der Sozialen Arbeit im Migrationskontext
- 24.10. FrauenStadtSpaziergang: Sexarbeit: eine Arbeit wie jede andere?
- 06.11. Weiterbildung: Gender- & Diversitätsgerechte Personalauswahl „Fokus Stellenausschreibungen“
- 13.11. Vortrag und Diskussion: #rechtehatsie. Der österreichische NGO-Bericht zur Frauenrechtskonvention
- 15.11. Lerncafé: Antirassismus und Antidiskriminierung im öffentlichen Raum
- 16.11. Gender und Diversity Weiterbildung – Vertiefungsmodul
- 23.-24.11. „What the hell is gender?“ Eine Einführung in ein komplexes Feld (Modul 1 des GenderWorkstätten-Lehrgangs)
- 28.11. Thementag: Wo Gewalt beginnt. „Geschlagen hat er mich nie ...“
- 04.12. Bibliothek und Feministischer Denkraum – Vortrag und Diskussion: Recht auf Leben ohne Gewalt
- 06.12. Lerncafé: Frauenrechte und Gleichstellung
- 07.-08.12. Mission (Im?)Possible – Gleichstellung in Arbeit, Bildung & Sprache (Modul 2 des Gender-Workstätten-Lehrgangs)

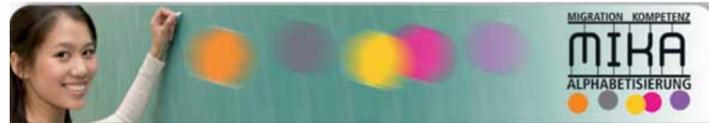


Lehrgang für Integrationswissen im palaver, Modul: Dialog der Religionen, 8.2.2018

## Externe Referentinnen und Referenten

- Amani Abuzahra
- Daniela Almer
- Sabine Aydt
- Persson Perry Baumgartinger
- Verena Baur
- Gabriele Burgsteiner
- Mona Camilla
- Jutta Dier
- Edith Derntl
- Roland Engel
- Felice Gallé
- Daniela Grabovac
- Katja Grach
- Muna Hamoud-Seifried
- Lisa Horvath
- Irida Kulla
- Jelena Kulpan
- Michael M. Kurzmann
- Andrea Ludwig
- Elke Lujansky-Lammer
- Lisa Mittischek
- Sieglinde Neumeister
- Katharina Novy
- Klavdia Parvanova
- Regina Pichler
- Claudia Popp
- Mithu M.Saynal
- Elli Scambor
- Denise Schubert
- Georgia Syrmas-Krierer
- Brigitte Theißl
- Marina Vladu
- Britta Wedam
- Edith Zitz

# Forschung – Entwicklung – Projekte



MIKA arbeitete von 2008–2018 österreichweit für die Professionalisierung in der Basisbildung mit Schwerpunkt „Deutsch als Zweitsprache“. Auf der Projektwebsite [www.netzwerkmika.at](http://www.netzwerkmika.at), die vom Frauenservice betrieben wurde, finden sich nicht nur viele Informationen, sondern auch zahlreiche Materialien die von Basisbildner\_innen genutzt werden können.

MIKAprof widmete sich 2018 mit Workshops (insg. 27 Teilnehmer\_innen), Newsletter Aussendungen und Publikationen unter anderem dem Schwerpunkt „Basisbildung als Beruf“. Auch wurde der umfangreiche Materialienpool auf der Netzwerkhpage neu strukturiert und erweitert, sowie die Nachbetreuung des MIKA Lehrgangs 2017 zur fachspezifischen Ausbildung von Basisbildner\_innen gewährleistet.

In MIKAplus wurden 2018 zum Thema „Lernen mit dem Smartphone“ ein Workshop und sieben Sprechstunden durchgeführt. Dabei konnten insgesamt 20 Frauen den Umgang mit dem Smartphone sowie mit nützlichen Apps Deutsch lernen üben. Die Tools für die Evaluation des Unterrichts mit Lernenden ohne Schriftkenntnisse oder mit sehr geringen Deutschkenntnissen wurden 33-mal von Basisbildner\_innen in Kursen von Netzwerkpartner\_innen erprobt. Eine Liste mit erprobten Apps und Beschreibungen, sowie den von Trainer\_innen am besten bewerteten Evaluationstools sind auf der Netzwerkseite und auf der Frauenservice Homepage veröffentlicht. Außerdem beteiligte sich das Frauenservice an der Erstellung eines Positionspapiers zu Migrationspädagogik, das sich ebenfalls online findet.

[www.netzwerkmika.at](http://www.netzwerkmika.at)

[www.frauenservice.at/forschung-und-projekte/mika](http://www.frauenservice.at/forschung-und-projekte/mika)



Smartphone-Workshop bei MIRA



Birgit Aschemann  
Projektleitung MIKAprof

Durch das Ende von MIKA verlieren wir nach 10-jähriger Mitarbeit Birgit Aschemann als inspirierende Kollegin. Sie war Projektinitiatorin einer Vielzahl von Projekten im Frauenservice und hat den Bereich Basisbildung durch ihre Europäische Expertise und Professionalität in hohem Maße geprägt. Vielen Dank und alles Gute!



Natalie Ziermann  
Projektleitung MIKAplus



Sylvia Bahchevanova  
Projektmitarbeiterin MIKAplus

### Keine Weiterfinanzierung nach 10 Jahren

Wir bedauern sehr, dass es dem Netzwerk künftig nicht mehr möglich sein wird, aktiv zu sein. Damit geht ein wichtiger Teil in der österreichischen Erwachsenenbildungslandschaft verloren. Zum Abschied hinterlässt das Netzwerk den Kolleg\_innen in der Basisbildung ein Positionspapier zum Thema Migrationspädagogik ([www.netzwerkmika.at](http://www.netzwerkmika.at)). Dieses soll als Einladung und Anregung zu einer reflexiven und emanzipatorischen Praxis in der Basisbildung dienen.

## FAMME – Digitale Tools, Creative Commons und Berufsorientierung für Migrantinnen

Die Verbesserung der Berufsorientierung von Frauen stand gerade 2018 hoch im Kurs. Informationen frühzeitig zu bekommen, schafft Chancengleichheit – insbesondere für Migrantinnen. Für Frauen ist der Zugang zu Bildung und Beruf ein wichtiger Bestandteil von umfassender Gewaltprävention und Empowerment.

Das Netzwerk FAMME wurde 2012 von Frauenservice Graz, Verein Amazone Bregenz, Mädchenzentrum Klagenfurt, Selbstorganisation maiz Linz und ETC Graz mit dem Ziel gegründet, die berufliche Orientierung von Migrantinnen parallel zum Erwerb der deutschen Sprache zu ermöglichen, sowie Hürden am Weg zu Bildung und Beruf abzubauen. Ab 2018 verstärkte SOMM, die Selbstorganisation für Migrantinnen und Musliminnen aus Graz, das Netzwerk.

### FAMME bietet auf [www.famme.at](http://www.famme.at) :

- diversitätssensible Berufsorientierungsmaterialien für Frauen auf Karten in einfacher Sprache
- den Frauenservice-Berufekompass: das erste Online-Tool mit umfassenden Berufsinformationen für Frauen auf Sprachniveau A2
- innovative Berufsorientierungsmethoden
- Materialien für die Betriebsarbeit
- eine Studie zum Recht auf Bildung
- Informationen zu Freien Bildungsressourcen (OER) in der Erwachsenenbildung

**Kostenloser Verleih von Berufsorientierungsmaterialien**  
Das Frauenservice verleiht FAMME- Berufskartensets und ein Brettspiel. Die Verfügbarkeit kann online über den Bibliothekskatalog abgerufen werden. Erstmals wurde auch der Verleih per Post für Interessent\_innen aus anderen Bundesländern und den steirischen Regionen gestattet.

### Ende nach 6 Jahren für FAMME

Für die ESF-Projektperiode 2019–2021 im Bereich Basisbildung für Frauen legte das Netzwerk ein Konzept für die digitale Berufsorientierung, erlebnispädagogische Methoden in der Berufsorientierung, Module für flexible Kursergänzung, Medienworkshops, sowie Konzepte für die Arbeit mit besonders schwer erreichbaren Communities vor. Das Bildungsministerium erteilte jedoch keinen weiteren Auftrag zur Projektkonkretisierung. FAMME muss daher – wie eine Reihe anderer erfahrener Netzwerke der Basisbildung für Frauen – mit Ende 2018 die Arbeit einstellen. Wir danken unseren Kooperationspartnerinnen für die inspirierende Zusammenarbeit in bewegten Zeiten.



Petra Leschanz  
Projektleitung FAMME

Durch das Ende von FAMME müssen wir uns von Petra Gugler verabschieden und danken ihr für die jahrelange konzeptive und ideenreiche Mitarbeit. Sie war mehrere Jahre Projektleiterin und hat FAMME durch ihr umfassendes Wissen im arbeitsmarktpolitischen Kontext wesentlich geprägt. Alles Gute auf den weiteren beruflichen Wegen!



Petra Gugler  
Projektmitarbeiterin FAMME



# Forschung – Entwicklung – Projekte

## femmesTISCHE – Frauen sprechen über Gesundheit und Familie

Ein Netzwerkprojekt der Frauen- und Mädchenberatungsstellen Novum, Innova und Frauenservice Graz

Das Projekt femmesTISCHE behandelt Themen aus Gesundheit, Lebensalltag und Familie und richtet sich an Frauen und Mütter mit Migrationshintergrund. femmesTISCHE setzen auf Partizipation, Empowerment, Information, Sensibilisierung und Wissensvermittlung, um Migrantinnen den selbstbestimmten Zugang zu Angeboten der Gesundheitsvorsorge zu ermöglichen und ihre Gesundheitskompetenz zu steigern. Im Rahmen von Gesprächsrunden in privaten Settings leiten geschulte Moderatorinnen aus der Lebenswelt der Frauen muttersprachliche, kultursensible, frauenspezifische und inklusive Diskussionen zu Gesundheits- und Präventionsthemen.

### Frauen stärken – Gesundheit und Prävention im familiären Umfeld

femmesTISCHE ist ein mehrfach ausgezeichnetes Schweizer Präventions- und Gesundheitsförderungsprogramm. Im Mai 2018 haben das Frauenservice, Novum und Innova im Rahmen eines Einschulungsworkshops die Lizenz für die Durchführung der Gesprächsrunden erstmalig in Österreich – für die Steiermark – erhalten, um so femmesTISCHE in Graz und den Regionen Murau, Zeltweg, Feldbach und Weiz umsetzen zu können.

Die Gesprächsrunden wurden von ausgebildeten Moderatorinnen geleitet, die als „Landsfrauen“ mit verschiedenen Lebensrealitäten der Teilnehmerinnen vertraut sind und eine Einschätzung haben, wie sie Themen, wie Psychische und Körperliche Gesundheit, Förderung der Selbstbestimmung, Umgang mit Mehrfachbelastungen, Erziehungsthemen, Frauenrechte und Gewaltprävention gut kommunizieren.

„femmesTISCHE war meine bisher schönste Begegnung in Österreich“  
(Rückmeldung einer Teilnehmerin)

femmesTISCHE ermöglicht eine Stärkung der Gesundheitskompetenz, Erziehungskompetenz und Lebensgestaltung von Frauen und Müttern durch gegenseitiges Lernen und den Einbezug der Ressourcen der Teilnehmerinnen. Durch Informationen, Austausch und Vernetzung untereinander wird zusätzlich die Integration in die örtliche Gemeinde gefördert.

„Gesundheit wird von Menschen in ihrer alltäglichen Umwelt geschaffen und gelebt: dort, wo sie spielen, lernen, arbeiten und lieben.“  
(Ottawa-Charta zur Gesundheitsförderung, 1986)<sup>1</sup>

12 Moderatorinnen aus 11 Nationen  
48 Gesprächsrunden mit 257 Teilnehmerinnen aus 23 Herkunftsländern in 5 Regionen in der Steiermark



Silviya Bahchevanova  
Standortleitung Frauenservice



Daniela Hinterreiter  
Projektleitung femmesTISCHE



## SXA-Info

Information und Beratung für Sexarbeiterinnen und Multiplikator\_innen in der Steiermark

Seit 20 Jahren hat das Frauenservice Expertise in der Beratung für Sexarbeiterinnen zu den Themen Gesundheitsvorsorge, Existenzsicherung, Umstieg in andere Berufsfelder, Abklärung von arbeits-, steuer-, sozialversicherungs-, sowie aufenthaltsrechtlichen Fragen. Trotz der Legalisierung der Sexarbeit sind Sexarbeiterinnen weiterhin zahlreichen Diskriminierungen und schwerster Stigmatisierung ausgesetzt:

- Gewalterfahrungen und Vergewaltigungen werden nicht selten als „Berufsrisiko“ gesehen und Täter nicht geahndet
- bestehende Prostitutionsgesetze fokussieren hauptsächlich den Schutz der Gesellschaft vor Sexarbeit; nicht vorgesehen sind hingegen rechtliche Möglichkeiten, sich als Sexarbeiterin vor Ausbeutung zu schützen (gegen zu hohe Mieten, Dokument-Abnahmen, Preis- und Angebotsbestimmungen durch Bordellbetriebe)
- Sexarbeiterinnen haben keine berufliche Interessensvertretung, die ihre Arbeitsrechte sichert
- der gesellschaftliche Diskurs zu Sexarbeit geht weiterhin in Richtung Verbot, was die Gefahr der Kriminalisierung und Verdrängung in die Illegalität fördert.

Leider wird Sexarbeiterinnen und Vereinen, die sich für ihre Rechte einsetzen, oft vorgeworfen, sie würden durch ihre Tätigkeit das patriarchale System unterstützen. Diese Unterstellung beruht auf einer privilegierten Sicht auf eine Tätigkeit, die für viele Frauen eine ökonomische Absicherung darstellt. Andererseits wirft es die Frage nach der Haltung über die menschliche Sexualität in unserer Gesellschaft auf, die einem stereotypen Geschlechterbild der Unterordnung von Frauen entspricht. Diese Sichtweisen zu hinterfragen und zu ändern, statt sie zu untermauern und weiterzugeben, wäre ein wichtiger Schritt hin zu einer realen Gleichstellung von Frauen.

Kontakte mit Sexarbeiter_innen	1965
Streetwork-Touren	78
besuchte Betriebe in Graz	25
besuchte Betriebe in den st. Bezirken	28

SXA ist Mitglied der Arbeitsgruppe „Prostitution“ des Bundeskanzleramtes, Round Table des Landeskriminalamtes gegen Menschenhandel, Steirisches Netzwerk gegen sexualisierte Gewalt.

„If I would have known, you are so friendly here, I would have come earlier! I don't understand, why other women don't come by here. Maybe they are like me, I was thinking, if you hear what I am doing, you would think badly of me.“  
(Zitat einer Sexarbeiterin nach unserer Beratung)



Michaela Engelmaier  
Projektleitung SXA, Streetwork



Irina Stiop  
SXA Streetwork



Manuela Chandler  
Streetwork, Karenzvertretung



<sup>1</sup> [http://fgoe.org/glossar/ottawa\\_charta](http://fgoe.org/glossar/ottawa_charta)



# Kooperation

## GenderWerkstätte

Die GenderWerkstätte besteht aus 11 Mitgliedern aus dem Verein Frauenservice Graz, dem Verein für Männer- und Geschlechterthemen Steiermark und externen Expert\*innen:

Gabriele Burgsteiner, Roland Engel, Sigrid Fischer, Ingrid Frantl, Lisa Horvath, Michael M. Kurzman, Lisa Mittschek, Stefan Pawlata, Christian Scambor, Elli Scambor, Eva Taxacher.

### „We all enjoy Gleichstellung“

Am 4.10.2018 fand eine große öffentliche Veranstaltung in Kooperation mit dem Büro für Gleichstellung und Frauenförderung der TU Graz statt. Mehr als 70 Personen diskutierten über positive Konsequenzen von Gleichstellung, konstruktiven Umgang mit Widerständen, Rollen-Vorbilder und Strategien für die Zukunft.

### Lehrgang „Gender – Diversität - Intersektionalität. Relevante Kompetenzen für die Praxis“

Im Juni 2018 schlossen 9 Teilnehmende mit dem Zertifikat zur Gender Beratung im eigenen Berufsfeld ab. Im Herbst 2018 startete der nächste Durchgang mit 12 GesamtlehrgangsbucherInnen und weiteren Teilnehmenden in einzelnen Modulen.

### Die Module 2018–2019

Modul 1: What the hell is gender? Eine Einführung in ein komplexes Feld

Modul 2: Mission (Im?)Possible. Gleichstellung in Arbeit, Bildung und Sprache

Modul 3: Den Ungleichheiten auf der Spur. Praktische Analysen und gute Argumente

Modul 4: Diversität – Transkulturalität – Geschlecht: Kompetenzen für die Bildungsarbeit in der Einwanderungsgesellschaft

Modul 5: It's time. Gerechtigkeit managen, Umsetzungsprozesse diversitätsorientiert gestalten

Modul 6: Qualität und Professionalität im eigenen Projekt



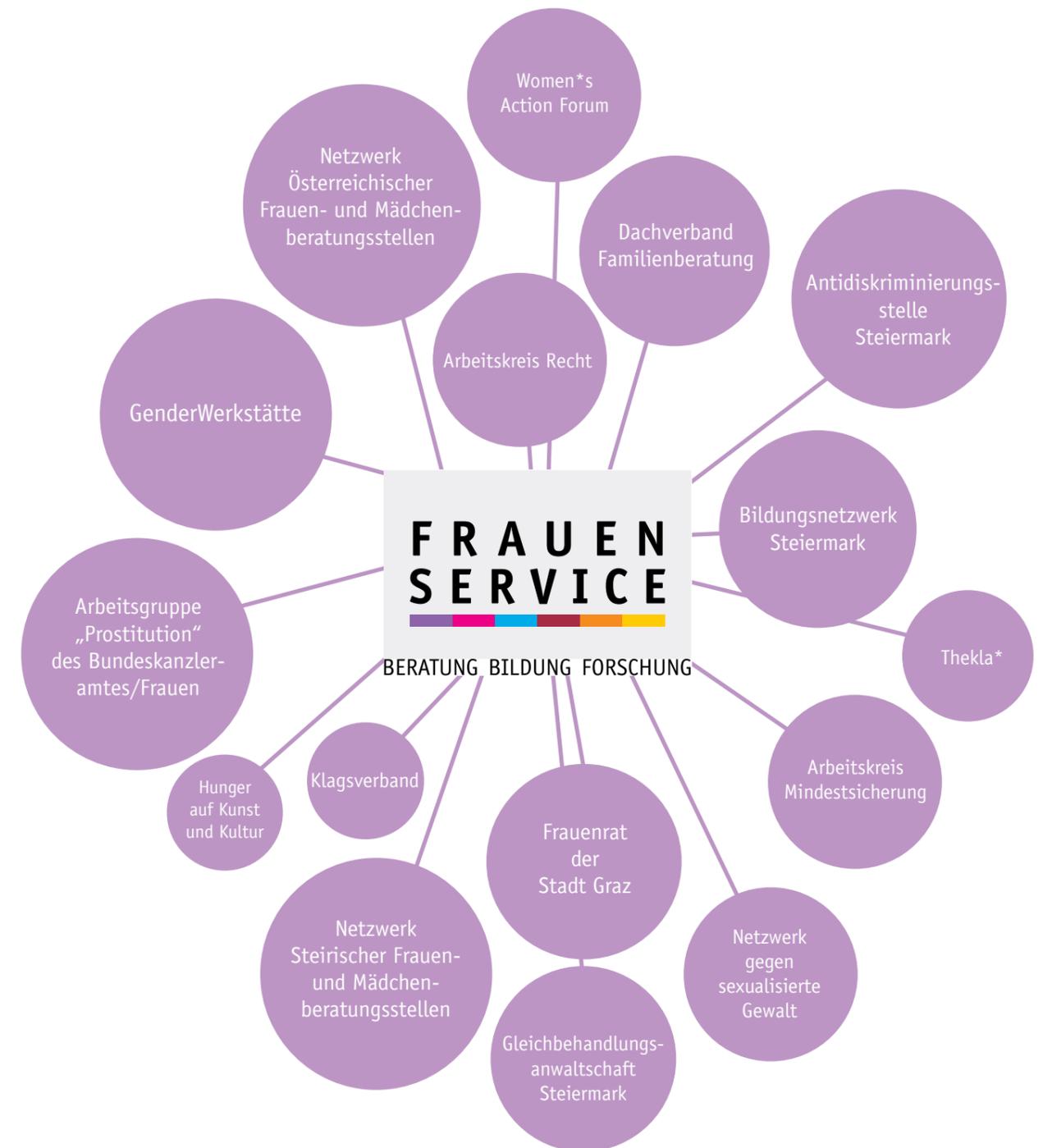
Empowerment-Veranstaltung „We all enjoy Gleichstellung“, 4.10.2018

Start des nächsten Lehrgangs: November 2019.  
Mehr Informationen unter [www.genderwerkstaette.at](http://www.genderwerkstaette.at)  
oder bei Eva Taxacher (Lehrgangsleitung)  
[genderwerkstaette@genderwerkstaette.at](mailto:genderwerkstaette@genderwerkstaette.at)

Statistik 2018  
6 Module im Jahr 2018: 112 Einheiten  
31 Teilnehmende aus  
20 verschiedenen Organisationen und  
5 Bundesländern, 80% aus der Steiermark

Der Lehrgang wird finanziell unterstützt von Bundesministerium für Bildung und Land Steiermark Bildung und Gesellschaft.

# Vernetzung und Zusammenarbeit



\*Thekla: Netzwerk der autonomen Frauen- und Mädchenorganisationen in Graz

**2**

## Frauen laden zum Stadtspaziergang

Das Frauenservice lädt am 7. März zum FrauenStadtSpaziergang und nimmt Graz unter dem Motto „Von Utopien und Gelungenem“ genauer unter die Lupe. Treffpunkt ist der Grazer Hauptplatz, vor dem Rathaus. **Was?** Frauenstadtspaziergang **Wann?** 7. 3. um 16 Uhr **Wo?** Hauptplatz Graz



**Frauenservice:** Am 7. 3. wird wieder gemeinsam spaziert. picbear.com

Die Woche, 07.03.2018

## Muslimische Frauen zum Thema Kopftuch am Wort

Am 28. Februar um 18 Uhr lädt das Infocafé Palaver, Lendplatz 38, zur Lesung aus „Mehr Kopf als Tuch: Muslimische Frauen am Wort“ und zur anschließenden Diskussion mit Herausgeberin und Erwachsenenbildnerin Amani Abuzahra. Der Eintritt ist frei. Für die Lesung ist keine Anmeldung erforderlich.



**Lesung und Diskussion mit Amani Abuzahra** Bildungszentrum/meinbezirk.at

Die Woche, 28.02.2018

## Perspektiven der Basisbildung als Beruf

**B**asisbildung findet vor allem in den geförderten Angeboten der Initiative Erwachsenenbildung (IEB) statt. Als Qualitäts- und Förderprogramm ist die IEB durch Kooperationen von Bund, Ländern und ESF bis 2021 gesichert und bietet damit seit 2012 einen vergleichsweise stabilen Rahmen.

Damit entsteht eine fast 10-jährige Perspektive für derzeit rund 1000 ausgebildete (oder in Ausbildung befindliche) Basisbildner\_innen in Österreich (vgl. Aschemann 2018).

In der Praxis ist dieser Beruf durch eine Mischung von Professionalität und Prekariat charakterisiert: Aus- und Weiterbildungen und der Berufszugang sind im Zuge der IEB geregelt und ein gesellschaftliches Mandat sowie ein Berufskodex sind gegeben. Es fehlen jedoch aus soziologischer Sicht einige Professionsmerkmale: es hat keine Akademisierung stattgefunden, und Basisbildner\_innen können ihren Lebensunterhalt oft nur durch Mehrfachbeschäftigung sichern. Arbeitszeiten werden nicht immer voll abgegolten, und vor allem fehlt ein Berufsverband. Das ist auf Dauer unbefriedigend, denn ohne Unterstützungsstrukturen ist individuelle Professionalität nicht zu sichern.



**Birgit Aschemann**  
Netzwerk MIKA  
Frauenservice Graz

### Perspektive: Status quo

Auch im Bildungsbereich ist Effizienz zunehmend das Leitparadigma, und die Anbieter arbeiten unter ökonomischem Druck. Im Rahmen der neuen ESF-Finanzierung (Standardeinheitskosten) stehen nun Trainer\_innen-Gehälter in direkter Konkurrenz zu Sachkosten, und ältere (erfahrene) Mitarbeiter\_innen sind kaum zu bezahlen. Einrichtungen beklagen den Mangel an qualifiziertem Personal (vgl. IHS 2017), und Basisbildner\_innen beklagen prekäre Verhältnisse (vgl. Aschemann 2015). Ohne bewusstes Gegensteuern ist anzunehmen, dass eine hohe Personal-Fluktuation (weiter-)besteht, dass mit den älteren Mitarbeiter\_innen auch das Knowhow abwandert, und dass der Bedarf an Ausbildungsplätzen hoch bleibt.

### Perspektive: Formalisierung

Im europäischen Vergleich finden wir deutlich bessere Arbeitsbedingungen nur im formalen Bereich. Das fällt z.B. in Italien oder Norwegen auf, wo Basisbildung für Erwachsene sowohl im Schulkontext als auch bei privaten Trägern angeboten wird. Expert\_innen plädieren daher dafür, das Handlungsfeld Basisbildung der Schule anzunähern (vgl. Korfkamp/Kley 2016). Dabei wäre auf ein erwachsenengerechtes und den Prinzipien der Basisbildung entsprechendes Lehren und Lernen im Schulumfeld ganz besonders zu achten. Eine entsprechende umfassende, reflexionsbetonte Ausbildung (Stichwort Akademisierung) könnte das gewährleisten. Zurzeit geht die IEB selbst einen Weg der Formalisierung und Standardisierung. Dabei bewirkt Formalisierung allein nicht automatisch gute Bedingungen. So ist z. B. ein Kollektivvertrag als hochwirksames Standardisierungs-Instrument nur hilfreich, wenn er arbeitnehmer\_innenseitig gut mitverhandelt wird und die Bezahlung der vollen Arbeitszeit sichert.



Quellen:

Aschemann, Birgit (2018): Basisbildung als Beruf: Perspektiven einer Paradoxie. In: *Magazin erwachsenenbildung.at. Das Fachmedium für Forschung, Praxis und Diskurs. Ausgabe 33, 2018. Wien.*  
Online verfügbar:  
<https://erwachsenenbildung.at/magazin/18-33/meb18-33.pdf> [2018-05-11]

Aschemann, Birgit (2015): „Empowern sollen wir nur die anderen“: ein Kaffeehausgespräch mit drei Erwachsenenbildnerinnen. In: *Magazin erwachsenenbildung.at. Das Fachmedium für Forschung, Praxis und Diskurs. Ausgabe 26, 2015. Wien.*  
Online verfügbar:  
<http://www.erwachsenenbildung.at/magazin/15-26/meb15-26.pdf> [2018-05-11]

Korfkamp, Jens/Kley, Susanne (2016): *Berufsfeld Alphabetisierung und Grundbildung*. In: Löffler, Cordula/Korfkamp, Jens (Hrsg.): *Handbuch zur Alphabetisierung und Grundbildung Erwachsener*. Münster: Waxmann, S. 341-350.

### Perspektive: politische Verantwortung

Im Planungsdokument zur IEB 2018-21 werden erstmals „(...) unterstützende Rahmenbedingungen für die Tätigkeit der BasisbildnerInnen, wie die angemessene inhaltliche Einbeziehung in die Programmgestaltung, transparente Vertragsbedingungen und ein angemessenes Entgelt, das auch die erforderliche Vor- und Nachbereitung berücksichtigt“ gefordert. Länder und Bund zeigen damit, dass sie sich der Bedeutung der Basisbildner\_innen und ihrer Arbeitsbedingungen bewusst sind. Der Passus ist jedoch recht allgemein. Basisbildner\_innen selbst sind mit dieser Vorgabe in Dialog gegangen und haben in einer Workshopreihe am Bundesinstitut für Erwachsenenbildung eine Expertise erstellt.

thema

## „Eine Fläche, auf der man aufbauen kann ...“

#meToo im Gespräch



Eine Diskussion zwischen Anna Benedikt (Zentrum für Genderforschung, Eva Taxacher (Verein Frauenservice Graz), Ute Rauwald (Insitut Schauspiel) und Nina Wöhry (Referat für Geschlechts- und Gleichbehandlung) an der OH-KUG über Fragen und Antworten rund um #meToo im Allgemeinen und im Speziellen an Kunstuniversitäten, so im Falle von Neuhäusern oder Sanktionen die Unterrichtsstunden mit Gläubigen bzw. Studierenden ausgesetzt werden. Es stellt sich die Frage, ob daraus geschlossen werden kann, dass #meToo auch vor den Toren der Kunstuniversitäten nicht halt macht.

Nina Wöhry: Es gab vor zwei Jahren an der KUG eine Petition, die von hunderten Studierenden unterschrieben wurde, dass mehr Übernahmemaßnahmen und dass diese offener gestaltet sein sollen, in dem Sinne, dass man besser hinein sieht. Der künstlerische Einlass nicht bringt ja viel Nähe und die Grenzen verwischen nicht schnell. Ich finde Gläubigen sehr geschick.

Ute Rauwald: Einzelunterricht und Dozententritt gibt es natürlich auch im Schauspiel und die Problematik rund um

der SKS (Ständige Konferenz Schauspielausbildung, Ann. d. Redaktion) sind wir sensibilisiert und diskutieren darüber, wie die einzelnen Universitäten auf das Thema Übergriffe reagieren, auch dass man, wenn man zum Beispiel Sprechstunden mit Studierenden hat, die Büros offen lässt. Ich finde, das ist eine Selbstverständlichkeit sein müsste. Aber an erster Stelle steht für mich das Empowerment, also diejenigen Frauen wie Männer, die Übergriffen ausgesetzt sind, dass zu bewegen, auszuweichen. Da gibt es nicht nur um Körperliches, auch Verbales gehört dazu. Gläubigen sind das Eine, ich glaube viel zentraler sind Kommunikation und Strukturen innerhalb der Universität. Das das Thema in den Kartengemeinschaften überlegt wird und dass Genderverhältnisse soziale besprochen werden.

Eva Taxacher: Es geht ja eigentlich um die Sensibilisierung dafür, was ein Übergriff ist und was nicht. Ich finde es ganz wichtig, immer wieder zu thematisieren, dass sexualisierte Gewalt nichts mit Sexualität zu tun hat. Und auch nicht mit Begierde, sondern dass es da um Machtausübung, um Geschlechterverhältnisse um Herrschaft geht und um

Anrecht gibt, von Männern, sich Raum zu nehmen, auch als eine geschlechtliche Erziehung. Die deutsche Journalistin Malin Sanyal sagt: alles was wir tun, um Geschlechterstereotype und Geschlechterrollen aufzumachen und für mehr Freiheit zu sorgen, ist die beste Geschlechterpolitik. Die Voraussetzung, dass Männer den ersten Schritt tun, das Frauen passiv warten müssen, führt dazu, dass Männer Grenzen nicht wahrnehmen. Sanyal finde das super – und da geht es jetzt immer um eine heterosexuelle Ordnung – wenn Frauen auch auf Männer zugehen und den ersten Schritt machen und flirten und dann merken, wie ist das, wenn sie eine Abfuhr bekommen. Also in beiden Richtungen sind auch mehr Möglichkeiten zu schaffen im positiven Sinne.

Wöhry: Ich habe den Eindruck, dass Sexualität viel mehr Mittel ist als etwas Lustvolles – auch im öffentlichen Diskurs. Und dass oft auch nicht klar ist, dass sexualisierte Gewalt jetzt nicht irgendeine Sex ist, sondern Gewalt und zwar mit Gewalt. Die Medien spielen eine große Rolle, vor allem junge Männer bekommen ihre ersten Einblicke in die Sexualität über die Pornobildung. Oder nehmen sie

»In jeder Geschichte gibt es mindestens zwei Sichtweisen und Perspektiven und alle haben das Recht auf ein faires Verfahren.«

Biografie



Ute Rauwald  
gibt es in Eisen, studierte an der Sozialen Hochschule für Musik und darstellende Kunst in Stuttgart Schauspiel. Nach ihrem Abschluss war sie zehn Jahre lang als Schauspielerin in Stuttgart, Eisen und Reichen tätig. Sie ist seit 2004 künstlerisch als Dozentin für Regie an der Theaterakademie Hamburg tätig. Von 2011 bis 2012 arbeitete sie als Gastprofessorin für Regie und später auch weiter als Dozentin für Regie an der Ernst-Bloch-Hochschule Berlin. Seit 2011 arbeitet Ute Rauwald als Professorin für Schauspiel an der Kunstuniversität Graz.

früher gelebt, aber was wird hier vermischt? Geschlechterverhältnisse!

Anna Benedikt: Du meinst, dass es in Twilight noch immer so ist, dass die Frauen die passiven sind, die dann irgendwie vom jungen, schönen Mann aktiv umwirbt und geschleppt oder gangbar werden?

Wöhry: Genau. Auch Männer, die sich der Problematik bewusst sind und sehr sensibel damit umgehen möchten, tun sich oft total schwer, weil sie das einfach so drinnen haben und das ist, finde ich, ein nicht so unerwarteter Faktus. Zu #meToo möchte ich sagen, dass es eine Fläche bietet, auf der man aufbauen kann, eine Massenwirksamkeit, die allerdings auch Passivität vermittelt. Der sichere Raum bietet die Möglichkeit, sich mit der Beihilfe zu begnügen, mit dem Wunsch, es möge sich etwas verändern, aber nicht unbedingt mit dem Bestreben, auch selber an dieser Veränderung teilzuhaben.

Rauwald: Es ist noch mal ein ganz anderer Schritt wenn man Rechtschritte einleitet oder an jeder Geschichte gibt es min-

an der Universität darüber viel mehr informiert werden, was es für Möglichkeiten, auch rechtlicher Natur, gibt. Und Ermittlung. Ich finde sogar, dass die Universitäten rückwärtsgewandert sind. Ihre Historie, ihre eigene Übergriffshistorie.

Taxacher: Also ich kenne verschiedene Formen von Kritik an der #meToo-Debatte, unter anderem hört man den Vorwurf, dass sich Frauen dann erst recht zum Opfer machen. Dabei wurde mit dieser Debatte viel erreicht in so wenig Zeit. Ich finde es schwierig von Personen zu erwarten, dass sie nach einem erlebten Übergriff sofort aktiv werden, anzeigen etc., weil es ja nicht absehbar ist, was in einem weiteren Verlauf passiert. In einem Verfahren spielen die Vertrauensinstanz und die Medien ja ganz eine wichtige Rolle. Wenn das Erlebnis in Frage gestellt und womöglich die Schuld bei den Opfern gesucht wird, im Sinne von „wie war so und so angeordnet“, „sicherlich nicht betrunken“, ... Auf der anderen Seite steht die Lynchdynamik, wenn Personen öffentlich gemacht werden. In jeder Geschichte gibt es min-

Biografie



Anna K. Benedikt  
studiert Musikwissenschaft und Europäische Frauen- und Geschlechtergeschichte an den Universitäten Wien und Nottingham. 2018 Promotion an der Karlsruher Universität Graz zum Thema „Körperbehinderung/Mutualität: Das Verhältnis von Körper und Musik im 20. Jahrhundert“. Zertifikat der Bereiche Gender 2012-2017 Universitätsforschung der KUGraz. Seit Februar Schichtleiterin.

Biografie



Nina Wöhry  
studiert Lehramt Musik und Deutsch in Graz. Sie ist seit 2015 als Mandatdarin für die Grünen Studierenden an der OH der Kunstuniversität Graz tätig und seit 2017 Referentin im geschäftspolitischen Referat. Nina Wöhry war an der Gründung der Grünen Studierenden an der KUG beteiligt. Zudem ist sie seit 2016 im Landesvorstand der Jungen Grünen Steiermark und seit 2017 Mitglied bei dem Studierendenprojekt „achtung! liebe“, das sexualpädagogische Workshops an Schulen anbietet. 2018 war sie Gründungsmitglied der Jungen Linken Österreich.



Eva Taxacher  
studierte Soziologie und Internationale Genderforschung & feministische Politik. Sie ist im Verein Frauenservice Graz zuständig für den Fachbereich Bildung mit den Schwerpunkten geschlechterpolitische Bildung, feministische und queer Theorien, Geschichte der Frauenbewegungen. Sie ist zudem Mitglied der GenderWorkstätte und Leiterin des Lehrgangs „Gender – Diversität – Intersektionalität. Relevante Kompetenzen für die Praxis“.



Taxacher: ... ohne die Bereitschaft zuzuhören oder mitzufühlen. Wenn es für Männer bedrohlich ist, was jetzt passiert, dann bewegt sich etwas! Es ist jetzt wichtig, gute Strategien zu überlegen und sich auch Verbündete zu holen. Nämlich verbündete Männer und Verbündete in hohen Positionen und Hierarchien. Denn bei so einem Thema und an so einer Institution wie an einer Universität sind Hierarchien ganz wichtig. Es macht einen Unterschied, von welcher Stelle aus klar gesagt wird: Dieses Verhalten ist hier nicht erwünscht.

Benedikt: Ich finde die Situation unserer Studierenden schwierig. Es gibt ja sehr kleine Instrumentalklassen. Die Studierenden kommen häufig von weit her, um in Graz bei einem gewissen Professor oder einer gewissen Professorin zu studieren. Wenn es dann zu einem Übergriff kommt, kann ich mir gut vorstellen, dass sich der oder die Betroffene gut überlegt, ob er oder sie aufsteht und den Übergriff meldet. Da gibt es schließlich massive Abhängigkeiten!

Rauwald: Es ist, glaube ich, für diejenigen, die die Thematik immer wieder ansprechen, ermüdend. Ich empfinde mich als manipulativ, wenn ich etwas öfter als dreimal sagen muss. Es bedarf struktureller Maßnahmen und das finde ich klasse, dass wir dieses Gespräch jetzt führen. Die Leute, auch auf den oberen Hierarchieebenen, müssten sich Workshops aussetzen, wirklich aussetzen, um zu lernen.

Wöhry: Also ich fühle mich nicht manipulativ dadurch, dass ich

Veränderung will. Oder nicht manipulativ, als die gesellschaftlichen Verhältnisse sind, denen man stark entgegenwirken muss. Da muss man schon mit einem Eifer dagegen fahren, um verändern zu können, denke ich. Von alleine wird es nicht ...

Taxacher: In der GenderWorkstätte arbeiten wir mit verschiedenen Organisationen zu diesem Thema. Da geht es oft um die Frage von Sensibilisierung und Abgrenzung. So sind sexistische Witze für manche Leute überhaupt kein Problem, für andere schon. Letztendlich ist es die Eigenverantwortung, die bewusst gemacht werden muss: Will ich jemanden wissentlich verletzen und herabwürdigen? Und was heißt respektvoll miteinander umgehen?

Benedikt: Für von Übergriffen Betroffene an der KUG liegt ein Folder des Zentrums für Genderforschung auf. „Respekt“, dort werden die AnsprechpartnerInnen genannt: z.B. Institutsvorständinnen, Behindertenbeauftragte bzw. vertrauensperson, Arbeitskreis für Gleichbehandlungsfragen, OH usw. Auch externe Stellen sind angeführt, z.B. die Fa. Medicion als psychologische Beratungsstelle, die Männerberatung ... Es ist ganz deutlich zu sehen, dass sich viele Stellen an der KUG mit dem Thema beschäftigen, aber es fehlt aus meiner Sicht der Zusammenschluss, wofür ich mir die Bildung einer übergreifenden Arbeitsgruppe vorstellen könnte, die im Rektorat beratend wirkt.

Wöhry: Also ich fühle mich nicht manipulativ dadurch, dass ich

## Frauenservice Akademie

Das Frauenservice arbeitet seit 1984 mit verschiedenen Zielgruppen in den Bereichen Beratung, Forschung und Bildung. Diese langjährige Expertise bieten wir auch in maßgeschneiderten Paketen für andere Einrichtungen, Projekte oder Initiativen an. Frauenservice Mitarbeiterinnen vermitteln ihr Know How in Form von Vorträgen, Workshops oder Seminaren, als Weiterbildungen für Teams, in Betrieben, für Inputs bei Tagungen, Lehrveranstaltungen oder als Diskutantinnen bei Podiumsdiskussionen.



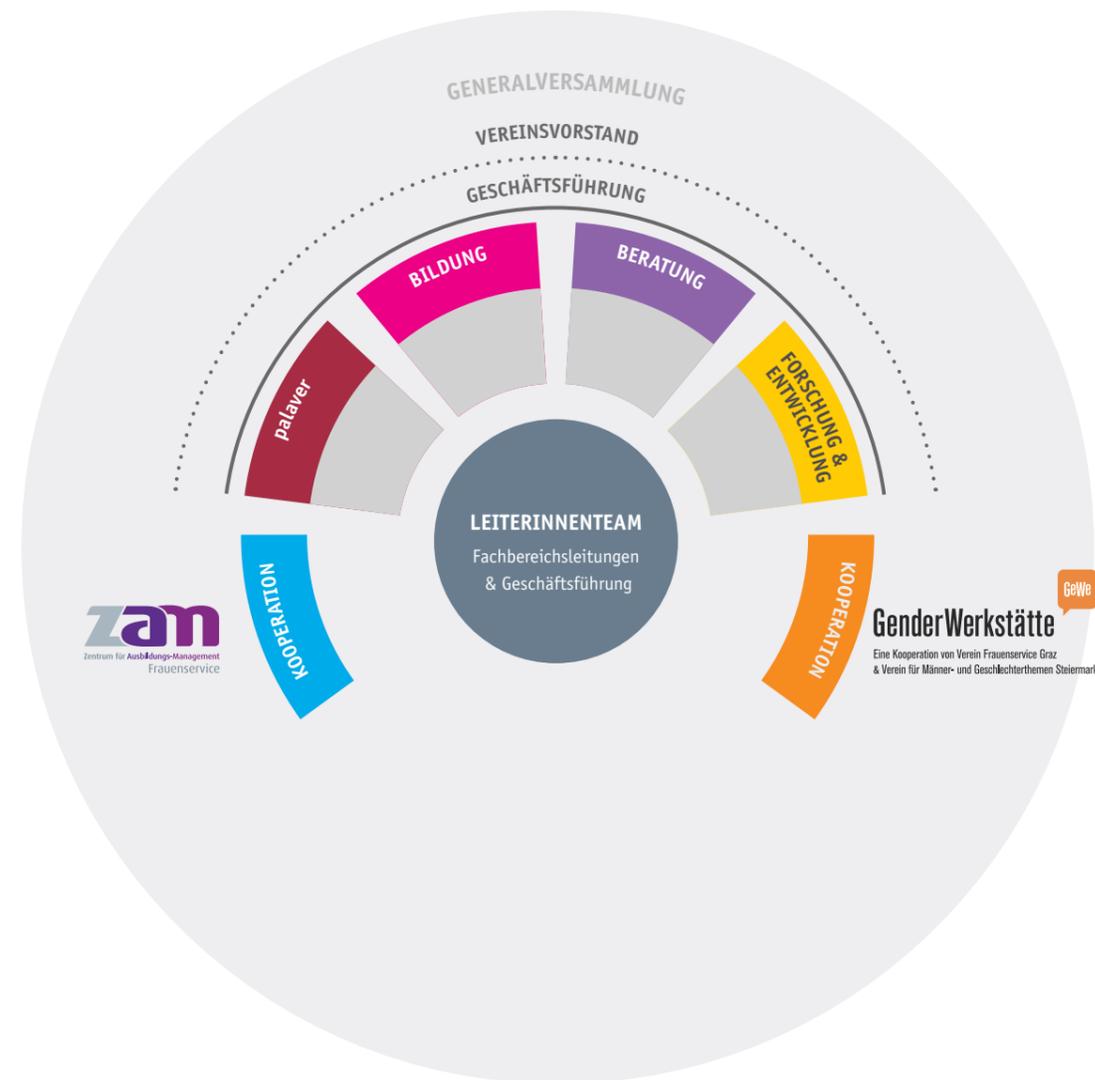
Foto (Abdruck honorarfrei, Bildhinweis: Land Stmk) v. l. n. r.: Petra Leschanz, Brigitte M. Soran, Landesrätin Ursula Lackner, Michaela Gosch

- 9.1.2018** Women's Walk mit Universität Graz und Islamic University of Gaza
- 14.2.2018** Workshop „Frauensolidarität heute?“ im Rahmen des Projekts „we together – die Rechte des Menschen sind unteilbar“ mit Verein Xenos und Verein SOMM
- Mai u. Juni 2018** Vortrag in der Uni LV „Grundlagen der Frauen- und Geschlechterthemen“ (Bachelor Pädagogik), 4 Termine
- 24.5.2018** Vorstellung des Frauenservice bei der Exkursion von Studierenden des Lehrgangs Informationstechnologie
- 14.06.2018** FrauenStadtSpaziergang „Frauen & Politik“ im Rahmen eines österreichweiten Frauen-netzwerktreffens
- 21.11.2018** Das österreichische Asyl- und Fremdenrecht und die Auswirkungen auf geflüchtete/migrierte Frauen, Vortrag bei Radio Helsinki
- 28.11.2018** Fachvortrag bei der Tagung „Ökonomische Gewalt“ im Rahmen der 16 Tage gegen Gewalt an Frauen
- 30.11.2018** FrauenStadtSpaziergang „Frauen & Politik“ im Rahmen vom Projekt Lehrgang „Frauen. Teilhabe. Zukunft.“

## Presseaussendungen

- 28.6.2018** 12-Stunden-Tag = Angriff auf Frauen und Familien. Presseausendung der Österreichischen Frauen- und Mädchenberatungsstellen
- 13.11.2018** CEDAW: Der österreichische NGO-Schattenbericht zur Frauenrechtskonvention. Presseinformation zur Informationsveranstaltung in Graz
- 22.11.2018** Pressekonferenz mit Landesrätin Ursula Lackner „16 Tage gegen Gewalt“ – Aktionen in der Steiermark
- 28.11.2018** „Geschlagen hat er mich nie ...“, Presseinformation zum Thementag „Wo Gewalt beginnt ...“ im Frauenservice
- 17.12.2018** „Diskriminierung und strukturelle Gewalt gegen Sexarbeiter\*innen beruht nicht auf Einzelfällen“, Presseausendung der Organisationen Red Edition, sexworker.at, SXA-Info, iBUS, LEFÖ, maiz und PiA zum Internationalen Tag gegen Gewalt an Sexarbeiterinnen

# Organisationsstruktur



# Vereinsvorstand



v.l. I. Franthal, S. Fischer (hinten), S. Hojnik, M. Palt, U. Hauszer-Ortner

## VEREINSVORSTAND

### Sylvia Hojnik, Obfrau

Erziehungswissenschaftlerin mit Schwerpunkt Soziale Arbeit, Erwachsenenbildung, Frauenforschung und Frauenbildung. Hochschullehrende (FH Joanneum), Forscherin, Trainerin, Bildungsmanagerin und Unternehmensberaterin

### Ursula Hauszer-Ortner, Obfrau-Stellvertreterin

Sozial- und Berufspädagogin, Erwachsenenbildnerin, Mediatorin, Trainerin und Beraterin für partizipative Prozessgestaltung, langjährige Erfahrung in interkultureller Projektarbeit in Lateinamerika und Europa; derzeitige Schwerpunkte: Konfliktbearbeitung in der Gemeinschaft, Gemeinwesenarbeit in Stadtteilen

### Ingrid Franthal, Kassiererin

Psychologin, Mitbegründerin des Frauenservice, psychologische Beratung und Geschäftsführung bis 2014

### Monika Palt, Schriftführerin

Studium der Psychologie und Pädagogik, klinische Psychologin und Gesundheitspsychologin, Psychotherapeutin in freier Praxis

# Praktikum

## Praktikantinnen 2018

- Sandra Alesevic
- Anikó Balogh
- Loreline del Valle Mejias Contreras
- Lena Freidorfer
- Laura Hennig
- Besjana Kabashi

Wir bieten gerne unentgeltliche Praktikumsplätze im Rahmen von Studium und Ausbildung an. Studierende der Sozialen Arbeit, Gender Studies, Pädagogik, Soziologie, Ethnologie oder Transkulturellen Kommunikation haben so die Möglichkeit, unsere Arbeit kennenzulernen und Erfahrungen in der Praxis zu sammeln.

# Statistik

## Themen in der frauenspezifischen Beratung und in Gruppenangeboten 2018 waren



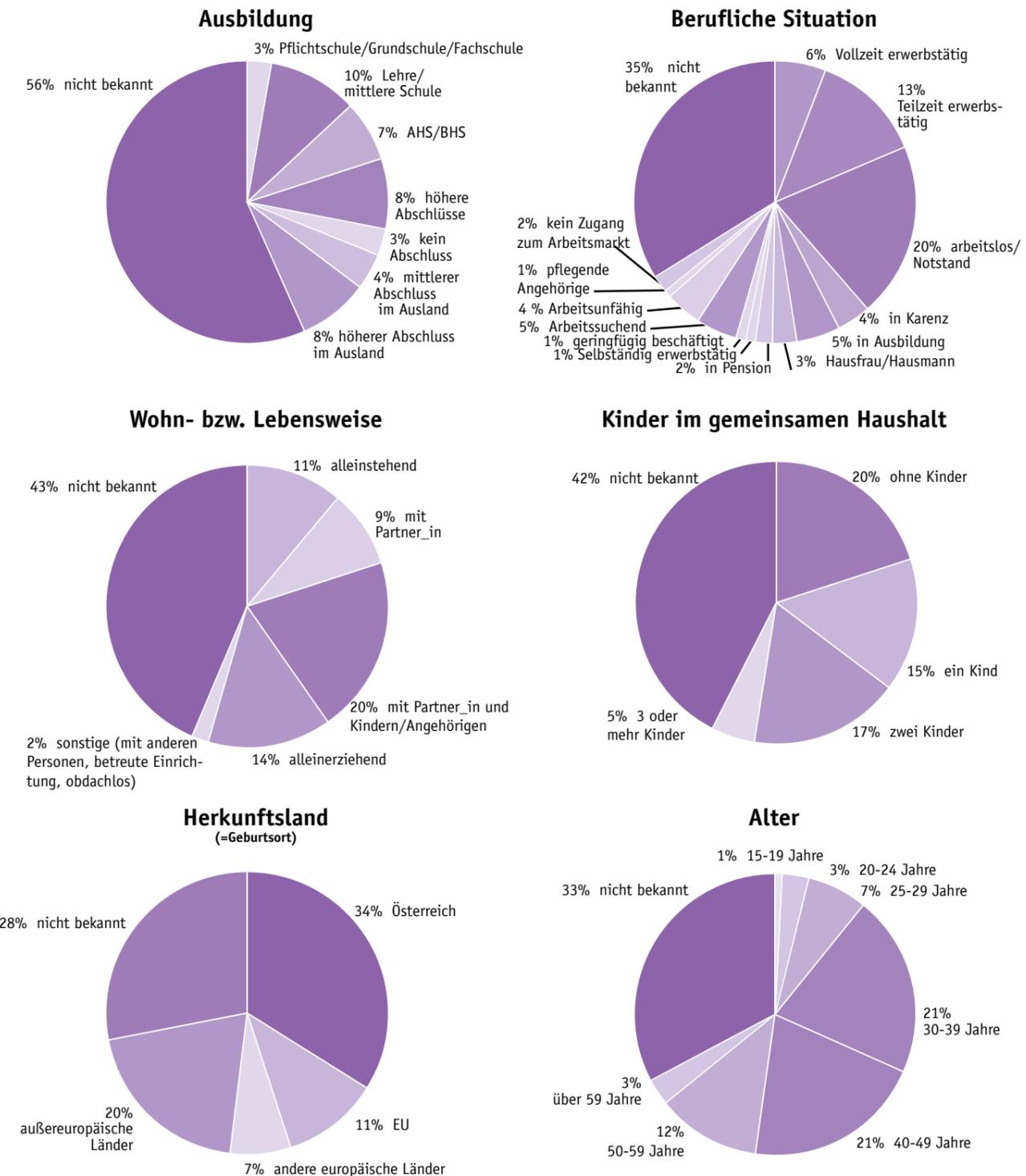
Insgesamt wurden die Leistungen des Frauenservice im Jahr 2018 **11.333 Mal** in Anspruch genommen.

## Statistik Beratung

<b>Summe der (Einzel-)Beratungskontakte</b>	<b>2.893</b>
davon	
persönliche Einzelberatungen	1.792
telefonische Einzelberatungen	558
Email-Beratungen	221
Online-Beratung:	
per Mail	305
per Video	17
Gruppenberatungstermine	45
<b>Gesamtanzahl Kundinnen</b>	<b>1.506</b>
<b>Gesamtanzahl Beratungsstunden</b>	<b>2.403</b>

## Statistische Daten über Kundinnen der Beratung

Indikatoren nach der PSYBE Statistik - Vorgaben gem. BMFJ



## Statistik Infocafé palaver

Veranstaltungen	Termine	Teilnahmen
Deutschkonversation am Dienstag	34	242
Deutschkonversation am Donnerstag inkl. Lehrgang und Lerncafés	33	475
Englischkonversation	35	249
Generationen- und interkulturelles Frauenfrühstück	9	267
Reisepalaver	1	23
Vernissagen	3	116
Offene Frauengruppe	22	212
Fliegender Teppich	15	51
Lendwirbel	1	37
<b>Gesamtbesuche</b>	<b>153</b>	<b>1.672</b>

	Nutzerinnen*	Nutzer
Kulturpass	115	13
Buchungen	669	
Infopoint	1500	30
<b>PC-Nutzung</b>	<b>430</b>	<b>4</b>
<b>Café und Offener Frauenraum</b>	<b>1307</b>	
<b>Veranstaltungen palaver</b>	<b>1.672</b>	
<b>Gesamt</b>	<b>5.740</b>	

4.943

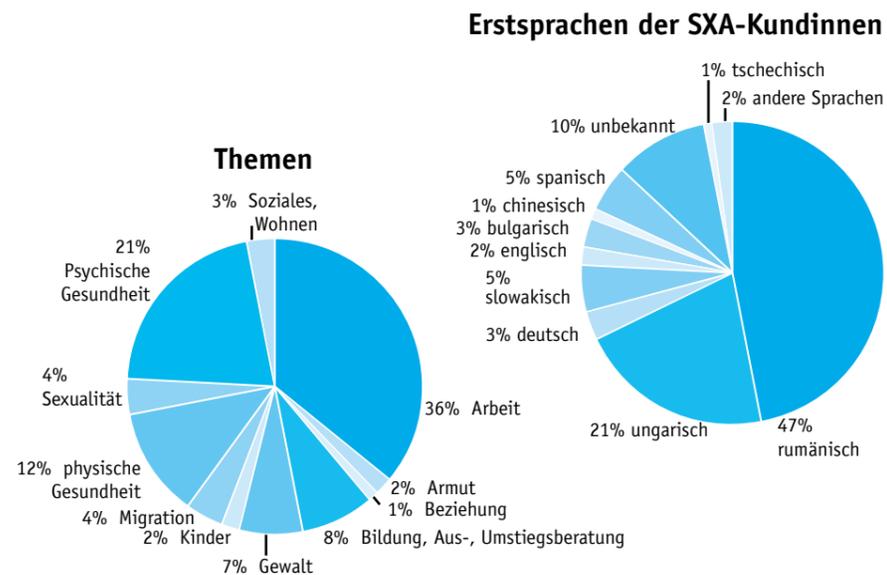
\*umfasst auch Personen ohne nähere Angabe, sowie trans\*, inter\*, queer\*-Personen

### Herkunftsländer der Teilnehmerinnen am „Lehrgang für Integrationswissen und interkulturelle Kompetenzen“

Afghanistan	Elfenbeinküste	Kosovo	Somalia
Ägypten	England	Marokko	Syrien
Algerien	Holland	Nigeria	Taiwan
Armenien	Irak	Pakistan	Tschetschenien
Aserbeidschan	Iran	Palästina	Tunesien
Bolivien	Italien	Peru	Türkei
Bosnien	Jamaika	Philippines	Ukraine
Brasilien	Japan	Rumänien	Ungarn
Bulgarien	Kolumbien	Rusland	USA
China	Kongo	Slowenien	Vietnam

## Statistik SXA-Info

Kontakte mit SexarbeiterInnen	1.965
Beratungen	164
Streetwork-Touren	78
Begleitung	8
besuchte Betriebe	53
davon in Graz	25
in den Bezirken Deutschlandsberg, Leibnitz, Voitsberg, Leoben, Bruck/Mur, Feldbach, Hartberg, Weiz, Zeltweg	28



## Statistik Bildung

Veranstaltungen	Anzahl	Teilnahmen
Gender & Diversity Weiterbildungen z. T. mitgefördert von der Österr. Gesellschaft f. politische Bildung	6	84
GenderWerkstätte Gesamt	21	299
BibliotheksbesucherInnen		392
Veranstaltungen im Feministischen Denkraum	4	158
FrauenStadtSpaziergänge	5	201
<b>Gesamtteilnahmen</b>	<b>36</b>	<b>1.134</b>

\*umfasst auch Personen ohne nähere Angabe, sowie trans\*, inter\*, queer\*-Personen

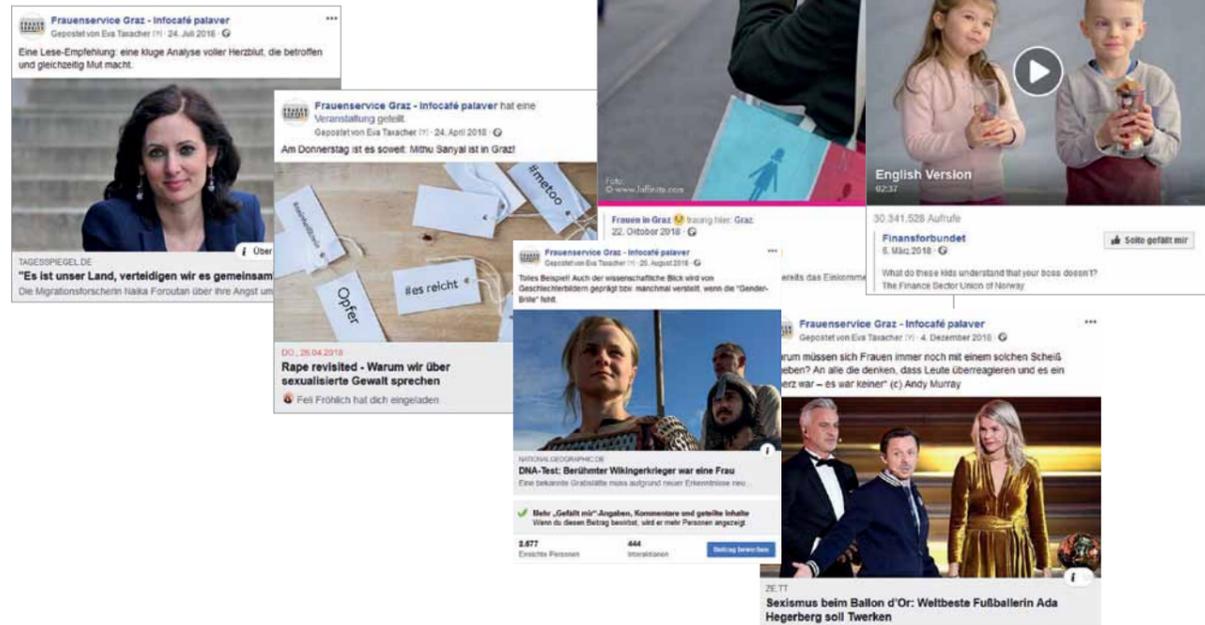
Der Veranstaltungskalender lauf:schritte wurde 2018 zweimal an jeweils **6.800** Postadressen versendet.

Der digitale Newsletter lauf:schritte News mit aktuellen Veranstaltungsinformationen wurde 2018 sechsmal an ca. 1.800 Emailadressen gesendet.



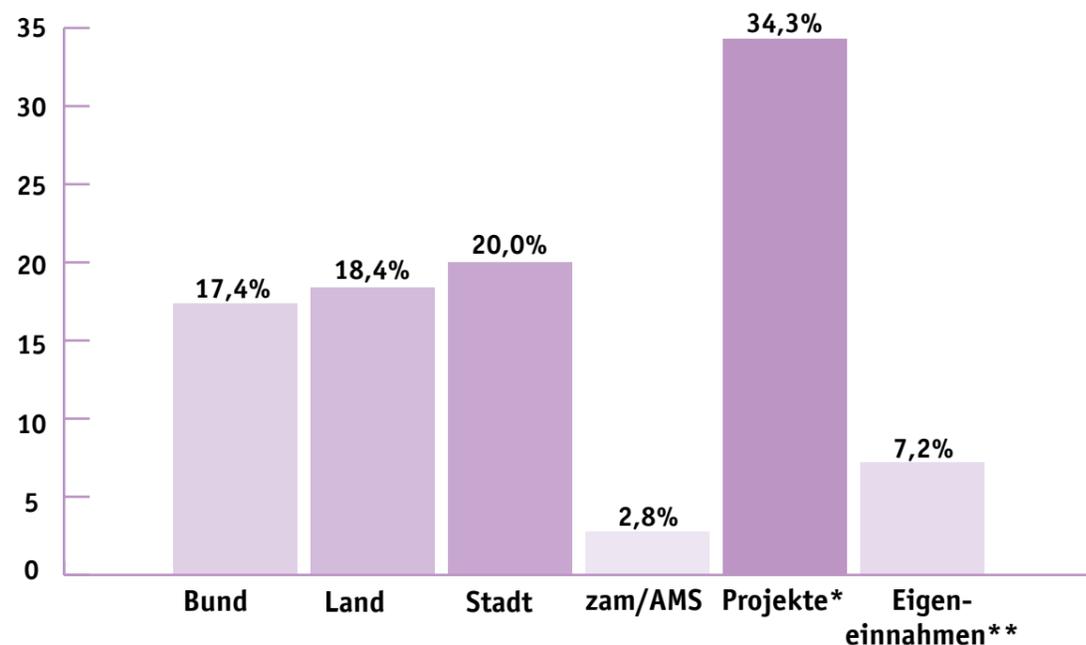
# Highlights

Auf unserer Facebook-Seite **Frauenservice Graz – Infocafé palaver** bewerben wir unsere Veranstaltungen, posten geschlechterpolitische Neuigkeiten und spannende Beiträge. Wir haben mehr als **1.145 „Gefällt Mir“-Angaben** und erreichen bis zu **2.500 Personen**.



## Finanzierung

Einnahmen Verein Frauenservice 2018 in %



\* Projekte werden finanziert aus Mitteln von Bund, Land Steiermark, Stadt Graz, ESF, Fonds Gesundes Österreich, ÖGPB  
 \*\* Einnahmen sind Lehrgangs- und Seminargebühren, Internet/Café/Buchungen palaver, sowie Spenden

1. Petra Unger (2.v.l.) mit Kolleginnen aus der Frauen- und Mädchenberatungsstelle Hartberg beim Vortrag „Frauen.Wahl.Recht“. Eine Veranstaltung des Feministischen Denkraums in den Regionen im Rahmen der Kooperation mit dem Netzwerk der steirischen Frauen- und Mädchenberatungsstellen, 13.11.2018
2. Unsere ersten femmesTische Moderatorinnen!
3. Das Frauenservice wurde ausgezeichnet! Mit unseren Veranstaltungen tragen wir aktiv zum Manifest des Women\*s Action Forums bei – und wurden dafür mit dem Qualitätssiegel der Superwoman\* belohnt!, Herbst 2018
4. „We all enjoy Gleichstellung“ – Eine Empowerment-Veranstaltung der GenderWerkstätte in Kooperation mit dem Büro für Gleichstellung und Frauenförderung der TU Graz, 4.10.2018
5. Denise Schubert bei der Vernissage der Ausstellung „Das innere Kind und seine Kritiker“ von Regina Pichler, 26.01.2018
6. „Rape revisited.“ Eine Kooperationsveranstaltung von Frauenservice, Frauengesundheitszentrum, Koordinationsstelle für Geschlechterstudien und Gleichstellung der Universität Graz, ÖH Uni Graz und dem Steirischen Netzwerk gegen sexualisierte Gewalt. Referentin Mithu Sanyal (5. v.l.) und Poetry Slammerin Mona Camilla (2.v.r.), 26.04.2018

# FRAUEN SERVICE

BERATUNG BILDUNG FORSCHUNG



finanziert von:



## IMPRESSUM:

Herausgabe, Verlag, F.d.I.v.: Verein FRAUENSERVICE Graz  
8020 Graz, Lendplatz 38, Tel: 0316 / 71 60 22  
office@frauenservice.at  
www.frauenservice.at  
Layout: p.henning@tpi.at, Druck: druck.at  
Graz, Februar 2019

www.frauenservice.at